

Verein der Absolventinnen und
Absolventen der FH Zentralschweiz

Thema / Seite 6

Gästival und Homecoming Night

Ein Rückblick auf zwei Anlässe mit viel Ambiente.

Einblick / Seite 10

Alumni-Förderpreise 2015 sind vergeben

Drei aussergewöhnliche
Bachelor-Arbeiten wurden
ausgezeichnet.

Einblick / Seite 14

FH-Nacht in Luzern

Am 10. Dezember 2015
wartet ein buntes Abend-
programm im Kleintheater
Luzern auf dich!



SIEMENS

Energiemanagement von Siemens – Überzeugend gut

Gebäudesicherheit und Gebäudekomfort aus einer Hand

Sie schätzen einen zuverlässigen Partner für Gebäudeinfrastruktur, der Sie kompetent dabei unterstützt, Ihre Unternehmensziele zu erreichen? Sie setzen auf Gebäudetechnologie, die Komfort und Energieeffizienz sowie Schutz und Sicherheit für Ihre Mitarbeiter, Sachwerte und Geschäftsprozesse garantiert? Siemens ist das weltweit einzige Unternehmen, das sämtliche Systeme und Services für die technische Gebäudeinfrastruktur aus einer Hand bietet – und das über den gesamten Lebenszyklus Ihrer Immobilien.

Ein Energiemanagementsystem ist ein bewährtes Instrument zur kontinuierlichen Erhöhung der Energieeffizienz und damit zur Senkung der Energiekosten und der CO₂-Emissionen. Durch die Implementierung eines Energiemanagementsystems werden die Unternehmen den zeitgemäßen ökonomischen und ökologischen Anforderungen gerecht und erhöhen ihre Wettbewerbsfähigkeit. Eine Zertifizierung des Energiemanagementsystems kann zudem zu Steuervergünstigungen führen. Siemens verfolgt einen strukturierten und ganzheitlichen Ansatz, um Sie dabei zu unterstützen, ein Energiemanagementsystem einzuführen.

www.siemens.ch/energiemanagement

Liebe Alumni

«Querdenken» war an der diesjährigen «Homecoming Night» das Thema. Unsere Gastrednerin Anja Förster regte mit ihrem Referat «Sei alles, ausser gewöhnlich» zum ständigen Hinterfragen an. Das Hand-out ihres Vortrages findest du auf unserer Website. Beim anschliessenden Apéro ergaben sich erneut anregende und interessante Gespräche, so dass ich diesen Anlass nicht missen möchte.

Querdenken sollen wir also. Während die einen noch nicht genau wissen, wie es umzusetzen ist, ist es für andere bereits fester Bestandteil im (Berufs-)Leben. In einem sind wir uns jedoch sicher alle einig: Bestimmte Muster müssen von Zeit zu Zeit neu überdacht werden. Und so hat sich der Vorstand drei Jahre nach der Fusion wiederum die Frage gestellt, ob der Verein noch auf dem richtigen Weg ist oder ob eine Richtungskorrektur angebracht ist.

Von Frühling bis Herbst 2015 hat sich der Vorstand intensiv mit der künftigen Strategie unseres Vereins beschäftigt. Die Antworten aus der Mitgliederbefragung sowie Tendenzen und Entwicklungen der gesamten Alumni-Landschaft Schweiz sind dabei eingeflossen. Obwohl bei Redaktionsschluss noch eifrig diskutiert wurde, können wir euch auf Seite 4 bereits einen kleinen Stand der Arbeiten präsentieren.

Es konnten auch bereits einige Inputs aus der Mitgliederbefragung im neuen Semester umgesetzt werden. So zum Beispiel das neue Format des Departements Technik & Architektur «Der Direktor lädt ein». Eine erste Veranstaltung hat bereits stattgefunden, weitere werden folgen.

In diesem Sinne: Inspirieren wir uns auch weiterhin gegenseitig zum Querdenken – zusammen mit der Hochschule Luzern, in einem schweizweit einzigartigen Verein.



Konrad Amstutz
Präsident Alumni Hochschule Luzern

Quo vadis, Alumni Hochschule Luzern?	Seite 4
Gästival und Homecoming Night	Seite 6
Alumni-Förderpreise	Seite 10
Alumni persönlich: Susanne Siegenthaler – unterwegs mit schwerem Geschütz	Seite 11
Besichtigung Bieler Special Print	Seite 12
ACN-Konferenz Potsdam	Seite 13
Besichtigung Château Gütsch	Seite 13
Zweite FH-Nacht im Kleintheater Luzern	Seite 14
werkbox – das «Tech» in deinem Unternehmen	Seite 16
Leuchtturm Horw	Seite 17
Relaxed Care: über den Würfel verbunden	Seite 18
«Smart-up» – Unterstützung für Start-ups	Seite 19
Die Nummern – Sonderkonditionen für Alumni	Seite 20
Aktuelles aus dem Departement Musik	Seite 22
Veranstaltungen und Benefits	Seite 23

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verein Alumni Hochschule Luzern,
Werftstrasse 4, 6002 Luzern,
info@alumnihslu.ch, www.alumnihslu.ch

Geschäftsstelle:

Susanne Furrer, susanne.furrer@alumnihslu.ch

Redaktion:

Andrea Richter, andrea.richter@alumnihslu.ch

Gestaltung:

Mario von Deschwanden, mario.vondeschwanden@hslu.ch

Inserate:

Alexandra Eicher, Telefon 043 244 74 54,
alexandra.eicher@fhschweiz.ch

Auflage:

6 000 Ex.

Erscheinungsweise:

3x pro Jahr, jährlich als Beilage INLINE

Druck:

beagdruck, Emmenbrücke

Quo vadis, Alumni Hochschule Luzern?

Nach drei Jahren Fusionsbemühungen, Aufbauarbeiten und einer gewissen Routine wurde es Zeit für ein Innehalten: Was zeichnet uns als Verein in der Zukunft aus, was wollen wir unseren Mitglieder anbieten, wie ist das Verhältnis zur Hochschule? Und was machen wir daraus? Ganz klar: Es ist Zeit, sich mit der eigenen Strategie auseinanderzusetzen.

Alumni-Organisationen in Europa erfahren einen Wandel. Sie sind nicht mehr einfach nur ein von der heimatlichen Bildungsinstitution losgelöstes Gefäss, das mittels Veranstaltungen für Vernetzung ihrer Mitglieder sorgt. Sie sind professionell geführte Plattformen für berufliche Vernetzung, Förderinstitutionen für Mitglieder, engagieren sich für die Hochschulpolitik und sind ein Bindeglied zur Heimatschule – der Alma Mater. Für die Hochschulen sind sie Partner und lebenslange Brücke zu den ehemaligen Zöglingen.

Aber wie genau soll das bewerkstelligt werden? Der Vorstand hat sich Ende 2014 dazu entschlossen, in einen umfassenden Strategieprozess einzusteigen. Moderiert werden die Sitzungen und Workshops von einer externen Expertin für Hochschulentwicklung. Daran beteiligt sind der Vorstand, die Geschäftsstelle und – als Brücke zur Hochschule Luzern – auch ihr Direktor Markus Hodel.

Quo vadis? Was sagen die Daten?

In einem ersten Schritt haben wir im Frühsommer unsere Mitglieder befragt – rund 500 haben geantwortet. Die Ergebnisse zeigen: Der Verein wird eindeutig als berufliches Netzwerk verstanden. Traditionelle und beliebte Formate wie Referate und

Firmenbesichtigungen werden als wichtig erachtet und Kooperationen mit Berufsverbänden sind für Mitglieder attraktiv.

Allerdings gibt es hier zwischen einzelnen Departementsgruppen Abweichungen; Gründe dafür sind demografischer Art (Anteil Männer/Frauen, Alter der Mitglieder, unterschiedliche Interessen). Gesamthaft nennen die Mitglieder als Hauptmotivation für eine Mitgliedschaft das Veranstaltungsprogramm oder das Gefühl, dass eine Mitgliedschaft einfach dazu gehört. Für die Mitglieder aus den künstlerischen Bereichen und für die jüngeren Mitglieder allerdings spielen die Benefits oder der Kontakt zur Hochschule eine grosse Rolle. Unterschiede zeigen sich auch bei den Erwartungen an den Verein: Während für die einen die Vernetzung im eigenen Fachgebiet eine wichtige Rolle spielt, wünschen sich einzelne Departemente eher eine fachübergreifende Vernetzung. Aber auch hier sind Unterschiede spürbar: Je länger die Ausbildung zurückliegt, desto interessanter werden gesamtschulische Aspekte.

Im August startete eine intensive Auseinandersetzung mit den erhobenen Daten, wozu auch der wichtigste Partner und der «Raison d'être», nämlich die Hochschule Luzern, befragt wurde. Der Besuch einer internationalen Alumni-

Konferenz in Potsdam, an der drei unserer Vorstandsfrauen teilnahmen, zeigte, wohin sich andere Alumni-Vereine und ihre Hochschulen entwickeln.

Das Ziel vor Augen

Für die Hochschulen im Allgemeinen und auch für die Hochschule Luzern bedeutet eine starke Alumni hohe Reputation – die Mitglieder sind Praxispartner, Mentorinnen, Netzwerkerinnen oder Brückenschlager, Referenten oder Testimonials. Sie sind integriert in die Hochschulentwicklung und eine wichtige, lebenslange Bezugsgruppe. Aus diesem Grund haben wir neben den Partnerschaften auch unsere Schlüsselaktivitäten, unser Angebot, unsere Kommunikationskanäle und unsere Kosten und Erträge ins Visier genommen und eine Vision herausgearbeitet. An dieser Stelle stehen wir momentan. Die nächsten Aufgaben warten schon:

Gespräch und Diskussion mit den Departementsgruppen initiieren, Konkretisierung ausarbeiten, von der Vision in die konkrete Planung gelangen. Die Umsetzung der Strategie beginnt Anfang 2016. An der Vereinsversammlung vom 11. März 2016 stellen wir die Ergebnisse dieser langen und intensiven Arbeit vor und anschliessend fliessen die Ergebnisse in die Konzepte ein.

Susanne Furrer

ALUMNI HOCHSCHULE LUZERN

Verein der Absolventinnen und
Absolventen der FH Zentralschweiz

Mittwoch, 6. Januar 2016, ab 19.30 Uhr

Neujahrsanlass 2016

Der Neujahrsanlass findet 2016 in der Nectar Bar statt.

Nebst wundervollem Blick über die Stadt Luzern erwarten dich leckeres Essen und Getränke – offeriert bis 21.00 Uhr. Länger bleiben und weiterfeiern ist selbstverständlich erlaubt. Die Nectar Bar ist vom Bahnhof via Passerelle in fünf Minuten erreichbar.

Melde dich gleich an, die Plätze sind beschränkt. Details zum Anlass und Online-Anmeldung unter www.alumnihsu.ch/neujahrsanlass.



Zwei Rückblicke der besonderen Art

Zwei grosse Anlässe hat die «Alumni Hochschule Luzern» im Frühling und im Herbst durchgeführt. Zum einen den Anlass auf der «Gästival»-Seerose im Mai mit der Luzerner Band «Dada Ante Portas», zum anderen die «Homecoming Night» im KKL Luzern mit der Gastrednerin Anja Förster und ihrem Referat «Seien Sie alles, ausser gewöhnlich – eine Anstiftung zum Querdenken» im September. Beide Anlässe erfreuten sich grosser Nachfrage! Anzutreffen waren Alumni aus allen fünf Departementen – gut gelaunt und auskunftsfreudig.

Angetroffen auf der «Gästival»-Seerose:



Spannend, cooler Eindruck auf der Seerose, tolles Konzert und die Aussicht auf den See. Ist eine gute Einstimmung auf den Sommer.

Jasmin Keller
Hochschule Luzern – Technik & Architektur



Auch für Senioren hat es «ghaue hüt am Aabe». Hat uns gefallen. Das Konzert war gut und die Seerose habe ich auch schon gesehen, als sie sie gebaut haben.

Werner Klauser
Hochschule Luzern – Technik & Architektur



Es ist beeindruckend, wie wandelbar die Seerose ist. Ich hatte sie mir zwar grösser vorgestellt, aber die Infrastruktur auf diesem kleinen Platz mit Bühne, Bestuhlung und der Bar ist beeindruckend.

Jeannette Wiss
Hochschule Luzern – Wirtschaft



Ich fand es super, auch weil die Seerose und der See als Ort cool sind. Man weiss nie, welche Leute da sind und wir waren unsicher, ob wir mit unserem akustischen Auftritt gut ankommen bzw. ob wir die Erwartungen erfüllen werden. Aber die Bedenken waren umsonst – unser Auftritt schien den Leuten grossen Spass gemacht zu haben!

Luc Bachmann
Gitarrist der Band «Dada Ante Portas»



Mir gefällt die Form, dass sie beweglich ist und somit von Ort zu Ort fahren kann. Wäre auch toll, wenn sie heute Abend auf den See hinaus fahren könnte, aber das wäre wohl zu viel verlangt.

Andreas Buholzer
Hochschule Luzern – Wirtschaft



Einmalig, hammer-originelle Idee! Dada Ante Portas, und dann noch vor der offiziellen Eröffnung. Super!

Alexander Häfliger
Hochschule Luzern – Wirtschaft

Angetroffen an der Homecoming Night:



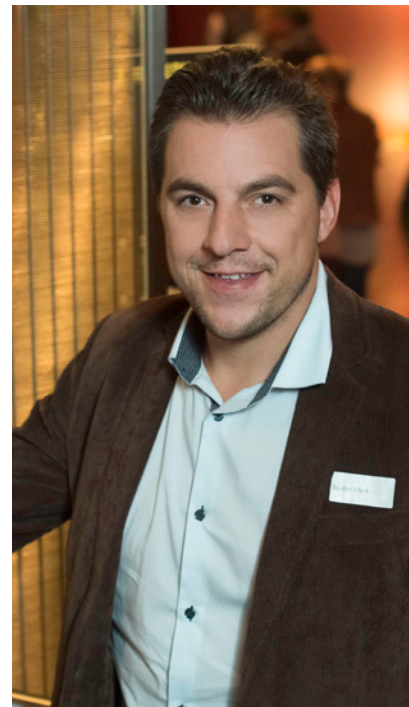
Das war ein spannendes Referat, die Kulisse im KKL Luzern schön wie immer und das «Querdenken» ist ein Thema, das uns alle angeht.

Patrick Schmid
Hochschule Luzern – Wirtschaft



Ich bin das erste Mal an der Homecoming Night, habe aber schon davon gehört und dachte, da geh ich mal hin. Eben auch wegen dem Ort, dem KKL, und weil es immer eine gute Sache und interessant ist.

Priska Strüby
Hochschule Luzern – Technik & Architektur



Ich war früher in einer Studentenverbindung und hatte da gute Kontakte gemacht. Ich dachte, das kann ich hier auch wieder finden.

Mark Bucher
Hochschule Luzern – Technik & Architektur



Das Referat «Querdenken» hat mir gefallen, aber das Thema ist nicht neu. Bei jedem Projekt probiere ich immer wieder Neues aus, einfach innerhalb eines gewissen Rahmens natürlich, denn wir haben keine so tolerante Kultur – ein Projekt muss funktionieren.

Andrea Pfalzgraf
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit



Besonders das Referat hat es mir angetan. Es war spritzig, hat den Horizont erweitert und ein paar gute Inputs gegeben, die man mit nach Hause nehmen kann.

Erica Ulrich Gisler
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit



Ich finde es lässig, verschiedene Leute aus verschiedenen Richtungen anzutreffen. Das gibt gute Gespräche, das ist die Hauptsache.

Meinrad Dörig
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Technik & Architektur
FH Zentralschweiz



Suchen Sie innovative Lösungen?

Kompetenzzentrum Electronics

Ihr Partner für analoge und digitale Elektroniklösungen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

www.hslu.ch/electronics, electronics@hslu.ch

MIT EINER ECM-LÖSUNG VON LÖWENFELS SIND SIE LANGFRISTIG GUT BERATEN



Löwenfels
Software in neuer Dimension

An **Enterprise Content Management** führt heute kein Weg vorbei. Datenerfassung (Scanning), digitale Abbildung von Geschäftsprozessen (BPM), Dokumentenmanagement (DMS) und revisionssichere Archivierung sind Faktoren für Ihren nachhaltigen Geschäftserfolg.

Massgeschneiderte Lösungen von Löwenfels sind

- **ökonomisch effizient und bauen auf einer Standard-Software auf**
- **individuell angepasst an Ihre Arbeitsprozesse**
- **professionell und bieten höchste Anwenderorientierung**

Holen Sie sich Know-how und Erfahrung

Löwenfels Partner AG berät und unterstützt Sie bei der **Digitalisierung Ihrer Geschäftsprozesse** von der Planung bis zur produktiven Implementierung. Entscheiden Sie sich für einen kompetenten ECM-Anbieter und eine **optimale, massgeschneiderte Integration** in Ihre bestehende Systemlandschaft.



Weitere Information finden Sie unter

www.loewenfels.ch



Löwenfels Partner AG • Maihofstrasse 1 • 6004 Luzern • +41 41 418 44 00 • info@loewenfels.ch

Alumni-Förderpreise

Die «Alumni Hochschule Luzern» ehrt jährlich ausserordentliche Bachelor-Arbeiten mit dem Alumni-Förderpreis. Auch dieses Jahr gab es einzigartige Projekte auszuzeichnen!

Alumni-Förderpreis

Departement Design & Kunst

Samuel Schumacher, Absolvent «Materialdesign», erhält für sein Werk «Schleudern – eine Gussversuchsreihe mit Zentrifugalkraft» den diesjährigen Alumni-Förderpreis der Departementsgruppe Design & Kunst in der Höhe von 2'015 Franken. Mit viel Experimentierfreude hat Samuel Schumacher an verschiedenen Materialien gearbeitet und deren Grenzen ausgelotet. Er nutzte als Grundlage Prozesse aus industriellen Verfahren und entdeckte in einer Versuchsreihe neue Ausdrucksmöglichkeiten im Gebrauch mit Material und Farbe.



Student Award

Departement Soziale Arbeit

Mandy Abou Shoak gewinnt den diesjährigen Student Award für ihre Radiotätigkeit. Mit der Radiosendung «Jungsichtbar» schaffte es Mandy Abou Shoak gemäss Jury, Soziokulturelle Animation und Wissensvermittlung mittels Radio zu verbinden und nebst dem klassischen Radiopublikum auch Jugendliche zu erreichen. Dies auch unter Einbezug neuer Medien, wie zum Beispiel das Streamen bisheriger Sendungen durch den Streamingdienst «Soundcloud», der angepassten Sprache sowie dem peppigen Ablauf und Moderation der Sendung.

Bachelor-Arbeits-Preis

Departement Wirtschaft

Der Bachelor-Arbeits-Preis in der Höhe von 1'000 Franken wird für besonders praxisrelevante Arbeiten verliehen. Der diesjährige Gewinner ist **Marcel Schürmann**, Absolvent der Studienrichtung «Wirtschaftsinformatik», mit seiner Arbeit «Aufbau einer integrierten Business Intelligence Lösung für kleine und mittlere Unternehmen». Auftraggeber der Arbeit war Hugo Boss.



Susanne Siegenthaler – unterwegs mit schwerem Geschütz!

Susanne Siegenthaler's Arbeitsgerät ist keines der unscheinbaren Sorte. Als Pilotin bei der Schweizer Luftwaffe steuert sie einen «Super Puma»: 19 Meter lang, 3,3 Meter breit, bis zu neun Tonnen schwer, Leistung 2 x 1'877 PS! Ziemliches «heavy Metal» also!

Dass sie einst Pilotin werden sollte, war eigentlich schon früh klar. Susanne Siegenthaler stammt aus einer Fliegerfamilie: Ihr Vater war Offizier mit Flugbrevet und auch ihre Brüder arbeiten für die Luftwaffe. «Lehrerin» und auch «Architektin» gehörten zwar ebenfalls zu den frühen Berufswünschen der Obwaldnerin – aber der Wunsch zu Fliegen war dann doch stärker.

Noch während des Gymnasiums absolvierte Susanne Siegenthaler bei «SPHAIR» (früher FVS Fliegerische Vorschulung) die Aviatik-Eignungsprüfung mit Erfolg. Denn nur wer diese besteht, wird zur Pilotenausbildung zugelassen. Es folgte die Matura und zwei Semester Jura-Studium. «Das war es nicht – ich wollte fliegen. Also startete ich 1999 mit der militärischen Grundausbildung.» Was nun folgte, ist nur etwas für Ausdauernde: 15 Wochen Piloten-Rekrutenschule, 6 Wochen Unteroffiziersschule, abverdienen, 21 Wochen Offiziersschule. Dann war ein Etappenziel erreicht: Sie wurde als Militärpilotin und als Offizierin brevetiert. Es folgte die Berufsmilitärschule zur Pilotin; nochmals 3,5 Jahre Berufsmilitärschule und Ausbildung zur Fluglehrerin. Gekrönt wurde diese lange Ausbildungszeit mit der Linienpiloten-Lizenz.

Susanne Siegenthaler ist erst die siebte Pilotin bei der Schweizer Luftwaffe, nach ihr haben noch zwei weitere Frauen die Ausbildung absolviert. Die Gründe, weshalb nur so wenige Frauen diese Ausbildung durchlaufen, ortet



Susanne Siegenthaler, Militärpilotin der Schweizer Luftwaffe.

Susanne Siegenthaler in der Länge der Ausbildung: «Viele Frauen schrecken vor der militärischen Ausbildung zurück – denn auch wer die fliegerische Ausbildung nicht besteht, muss die militärische Ausbildung beenden.»

«Das war es nicht – ich wollte fliegen.»

Susanne Siegenthaler

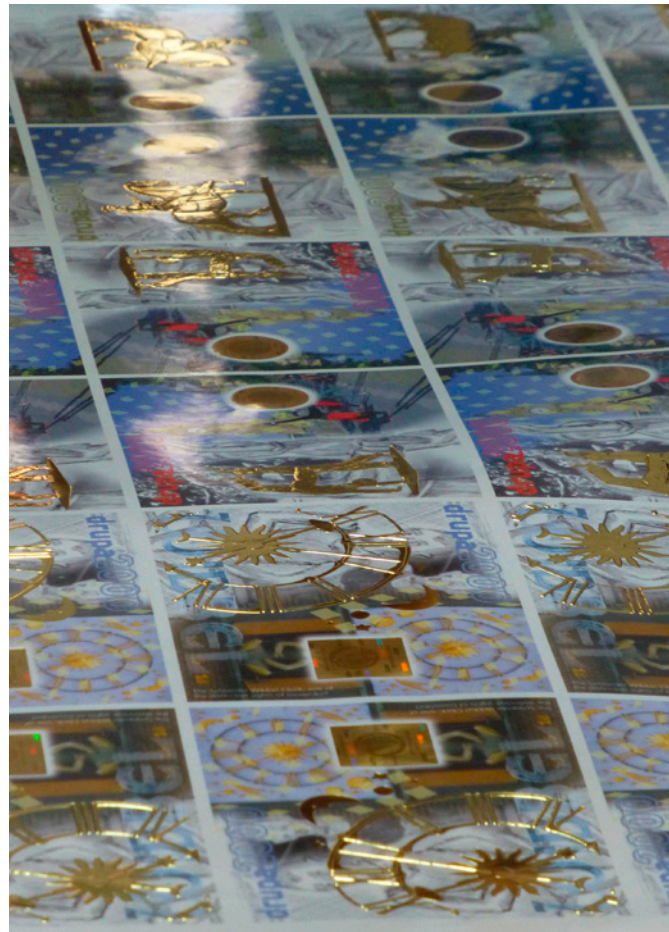
Susanne Siegenthaler jedoch schreckt so schnell vor nichts zurück. 2005 startete sie ein weiteres ehrgeiziges Projekt: ein Vollzeit-Studium an der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Das erklärte Ziel: der Bachelor in Betriebsökonomie. Auch das hat sie geschafft, und dieser Abschluss und das erworbene Know-how sollten ihr noch zugute kommen. Denn in der Zwischenzeit ist Susanne Siegenthaler Mutter von zwei Kindern geworden. Und da Schwangere nicht

fliegen dürfen, tauschte sie das Cockpit kurzerhand mit dem Bürostuhl: Während der Schwangerschaft hat sie verschiedene Kommunikations-Konzepte für die Schweizer Luftwaffe erstellt. Heute arbeitet sie noch 30 Prozent für die Luftwaffe. Ihr Arbeitsplatz ist die logistische Basis der Schweizer Armeehelikopter auf dem Militärflugplatz Alpnach. Von hier aus startet sie jeweils zu Waren- und Personentransporten, zu Such- und Rettungseinsätzen.

Noch eine letzte Frage: Wie ist das eigentlich mit der Angst beim Fliegen? «Angst ist keine gute Begleiterin im Cockpit», meint sie. «Aber ich habe sehr wohl grossen Respekt vor dieser Arbeit. Kleinste Fehler können schon gravierende Folgen haben. Ich steige also immer hoch konzentriert ins Cockpit.»

Die Alumni Hochschule Luzern dankt für das Gespräch und wünscht weiterhin «gut Flug!». *Andrea Richter*

Der Buchdruck und die Drucksachenveredelung



Am Abend des 8. Juni 2015 trafen sich zehn Alumni zur Besichtigung der «Bieler Special Print» in Hitzkirch Luzern. Gegen 18.00 Uhr begrüßte uns der Inhaber Adi Bieler persönlich, stellte uns sein Betrieb und seine Maschinen vor und nahm uns mit auf eine Zeitreise:

Wir starteten mit einer Gutenberg Druckpresse aus dem 15. Jahrhundert. Diese wird heute fast nur noch für künstlerische Druckerzeugnisse eingesetzt. Durch stundenlanges Schnitzen und Drucken entstehen in Kleinstarbeit einzigartige Kunstwerke. Dabei ist jedes ein Einzelstück.

Dass trotz digitaler Medien wieder vermehrt das faszinierende Handwerk des Buchdrucks zum Zuge kommt, zeigte sich anschliessend an der vergleichsweise modernen Buchdruckmaschine der Marke Heidelberg aus den 1960-er Jahren. Hier wird hochwertig gedrucktes Papier aus

konventionellen Offset-Druckereien veredelt. Sei es mit effektvoller Reliefprägung (Hoch- und Tiefprägung), mit harmonischer Folienprägung oder mit Hologrammen – dem Sicherheitsdruck.

Stolz erzählt der gelernte Buchdrucker von kniffligen Aufträgen, die nur mit grossem Know-how zum Erfolg führen. Er schildert weiter, wie Druck und Hitze aufeinander abgestimmt sein müssen und auf welchen Papieren welche Folienfarben am besten zum Ausdruck kommen. Mit seinen unzähligen Mustern zeigte Adi Bieler die beinahe grenzenlose Kreativität seiner Druckerei. Nach der Druckveredelung liessen wir uns die Stanzmaschine erklären. Mit dieser Maschine vollendeten wir auch gleichzeitig unser kleines Druckprojekt, das wir mit nach Hause nehmen durften. Die gewonnenen Eindrücke und Diskussionen vertieften wir anschliessend bei einem feinen Apéro. Konrad Amstutz

Vernetzung ist alles!

Vom 8. bis 10. Mai 2015 besuchte eine Vorstands-Delegation unseres Vereins zusammen mit anderen Alumni-Clubs aus ganz Europa die «acn-Konferenz» in Potsdam, Deutschland. Wir befassten uns dort mit spannenden und aktuellen Fragen zur Alumni-Arbeit und lernten von anderen Alumni-Vertretern und ihren Projekten. Inspiriert durch diverse Vorträge, u.a. von LinkedIn- und McKinsey-Mitarbeitenden, wurden wir darin bestätigt, dass ein Alumni-Verein nicht nur Ehemalige an geselligen Anlässen vernetzen soll – ein Alumni-Verein steht vielmehr für einen klaren Mehrwert und unterstützt die emotionale Verbundenheit mit der Hochschule. Durch diese Identifikation gelingt es uns, dich und weitere Fachpersonen in künftige Projekte einzubeziehen und so ein einzigartiges Netzwerk zu schaffen. Bereichert durch die neuen, internationalen Kontakte und das neugewonnene Wissen blicken wir voller Vorfreude in eine spannende Zukunft. *Jessica Schmid*



Besichtigung Château Gütsch

Im August und September 2015 lud die Departementsgruppe Tourismus & Mobilität gleich zweimal zu einer Besichtigung des Château Gütsch in Luzern. Geplant war eigentlich nur eine Führung. Sie war aber innerhalb kurzer Zeit ausgebucht, so dass sich die Organisatoren dazu entschlossen, einen zweiten Abend auszurichten.

Insgesamt knapp 120 Alumni – Jung und Alt – liessen es sich dann nicht nehmen, während der Führung mehr über die Geschichte und die Zukunft des Hotels und Restaurant Château Gütsch zu erfahren. Die Besucherinnen und Besucher waren begeistert: «Der Ausblick ist einfach wunderbar von dort oben und die Zimmer speziell. Die geblühten Tapeten hätte ich nicht erwartet, und aus der Badewanne kann man sogar aus dem Fenster schauen und die Aussicht geniessen.», so eine begeisterte Teilnehmerin. «Die Atmosphäre war toll, eine aufgestellte und sehr gut durchmischte Gruppe, alle sehr interessiert.»



An beiden Abenden führte die Eventmanagerin Frauke Bieck nicht nur durch die geschichtsträchtigen und renovierten Fazilitäten des Château Gütsch, sondern auch durch die bewegte Geschichte dieses Hauses. Und die Zukunft? Sie soll ruhiger, und natürlich auch von Erfolg geprägt sein. So freuen sich nun alle auf die Eröffnung der Gütschbahn. Die einhellige Meinung am Apéro war: Wir kommen wieder! Ob zum Übernachten, zum Essen, zum Apéro in der Bar oder auch zum Heiraten! Dies war auch die klare Botschaft der Gastgeber: Jeder ist auf dem Gütsch herzlich willkommen. *Alexander Joost*

Zweite FH-Nacht im Kleintheater Luzern

Die FH-Nacht wird einmal jährlich von FH SCHWEIZ, dem Dachverband der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen, organisiert. FH SCHWEIZ will damit den Künsten eine Bühne geben. Sie findet dieses Jahr am 10. Dezember 2015 im Kleintheater Luzern statt.

Das Programm der diesjährigen FH-Nacht ist vielfältig und spricht Jung und Alt gleichermaßen an. Auf der Bühne stehen

- Samuel Müller Dimitri, Artist, Tänzer, Musiker, Sänger und Mime,
- Nadja Räss, Jodlerin, und Markus Flückiger, Musiker, Komponist und Dozent an der Hochschule Luzern – Musik sowie
- das A-cappella-Quartett «dezibelles» mit Andrea Fischer, Rebekka Bräm, Anna Liechti, Mélanie Lacroix.

Tickets für 25 Franken und weitere Infos gibt's unter www.fhschweiz.ch/fhnacht.

Am 10. Dezember im Kleintheater Luzern: Markus Flückiger, Schwyzerörgeli-Spieler und Volksmusikkomponist

Markus Flückiger ist leidenschaftlicher Schwyzerörgeli-Spieler und einer der wichtigsten Volksmusikkomponisten der Schweiz. Bereits als Kind begeisterte er mit seinen Auftritten das Publikum. Sein Wissen und seine Erfahrungen gibt er als Dozent an der Hochschule Luzern – Musik weiter. Am 10. Dezember 2015 tritt er im Duo mit der Jodlerin Nadja Räss an der FH-Nacht von FH SCHWEIZ in Luzern auf.

Herr Flückiger, seit rund 40 Jahren spielen Sie Schwyzerörgeli: Was fasziniert Sie an diesem Instrument?

Ich habe keine Ahnung! Ich bin einfach irgendwie da reingerutscht. Bei uns zu Hause stand ein Schwyzerörgeli rum. Als ich ungefähr sechs Jahre alt war, begann ich, es auszupro-

bieren. Zudem haben meine Eltern ab und zu Volksmusik gehört. Mir hat diese Musik gefallen.

Wie haben Sie das Schwyzerörgeli-Spielen gelernt?

Ich habe hauptsächlich selber herumexperimentiert. Meine Mutter spielte Akkordeon und konnte mir gewisse Techniken zeigen. Später besuchte ich kurze Zeit Musikstunden. Vieles lernte ich durch das gemeinsame Spiel mit anderen Musikern.

Wie kam es zu Ihrem Engagement als Dozent?

Ich hätte eigentlich gerne eine Volksmusik-Ausbildung gemacht, aber damals gab es das noch nicht. Nach der kaufmännischen Lehre habe ich mich entschlossen, als selbstständiger Musiker mein Leben zu verdienen. Ich



trat an Anlässen auf und arbeitete an einer Musikschule. Dort sah ich, wie gross das Interesse an Volksmusik und am Schwyzerörgeli war. Beim Unterrichten von Talenten stiessen die Lehrer mit ihrem musikalischen Wissen jedoch an Grenzen. Einige Lehrer und ich überlegten, wie wir begabten Volksmusikspielern eine vertiefte Ausbildung ermöglichen könnten.

Und dann haben Sie den Studiengang «Volksmusik» an der Hochschule Luzern – Musik gegründet?

Genau. Wobei Gründen vielleicht das falsche Wort ist. Es war vielmehr ein Versuch. Im ersten Studiengang hatten wir nur einen Studenten. Danach wurden es immer mehr: In den letzten Jahren bildeten wir pro Jahr jeweils rund zehn Studierende aus. Aufgrund der Bedürfnisse der Studierenden hat sich der Studiengang geformt und weiterentwickelt.

Sie leiten an der Hochschule Luzern das Volksmusikensemble «Alpini Vernähmlässig». Wie kam es dazu?

Oft absolvieren FH-Studierende ein Praktikum. Beim Studiengang Volksmusik ist das Mitmachen im Ensemble eine Möglichkeit, Praxiserfahrung zu sammeln. Mit dem Ensemble können das Zusammenspiel sowie das Auftreten vor Publikum geübt werden.

Wie sehen die Berufsaussichten aus?

Grundsätzlich sehr gut: Viele Absolventen werden Musiklehrer. Diese sind sehr gesucht. Auch freie Musiker haben gute Chancen, da Auftritte in verschiedenen Kontexten gefragt sind. Es ist jedoch wichtig, dass Absolventen mit der Entwicklung Schritt halten: Volksmusik muss sich immer wieder neu erfinden.

Sie arbeiten unter anderem mit Nadja Räss und treten an der FH-Nacht gemeinsam auf: Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Nadja Räss besuchte mit 16 Jahren bei mir die Schwyzerörgeli-Stunde. Danach haben sich unsere Wege häufig gekreuzt: Ich habe mehrmals Stücke für sie geschrieben. Jetzt sind wir daran, ein Duo aufzubauen und treten gemeinsam auf.

HES
SUP
UAS **FHSCHWEIZ**
Dachverband Absolvantinnen und
Absolventen Fachhochschulen



Hydraulische Lösungen - alles aus einer Hand

Planen - entwickeln - produzieren

Als innovatives Schweizer Traditionsunternehmen sind wir spezialisiert auf hydraulische Steuerungs- und Antriebstechnik. Ob grosse, komplexe Herausforderungen oder Einzelkomponenten: Jeder Auftrag ist für uns der Wichtigste.

Bei Fragen, Anliegen oder Projekten freut es uns, für Sie da zu sein.



60 years of experience
OHE
Oelhydraulik Hagenbuch AG

Oelhydraulik Hagenbuch AG, Rischring 1, CH-6030 Ebikon, Tel. +41 (0)41 444 12 00, Fax +41 (0)41 444 12 01

ohe@hagenbuch.ch, www.hagenbuch.ch, www.hydraulikshop.ch

Aktuelles aus dem Departement Technik & Architektur

«werkbox» – das «Tech» in deinem Unternehmen



«Das Wertvollste in meinem Studium waren die Industrieprojekte.» So die Aussage eines Absolventen. Nun soll die Kombination einer konkreten Aufgabenstellung und einer praxisorientierten, wissenschaftlichen Begleitung nicht mehr länger nur Studierenden vorbehalten bleiben. «werkbox» macht diese spezielle Form des Erkundens, des Problemlösens und des Lernens neu auch für Mitarbeitende deines Unternehmens zugänglich.

Ähnlich wie bei einer Bachelor-Diplomarbeit begleitet ein Dozierender aus dem Team von «werkbox» Mitarbeitende beim Begehen neuer Wege. In maximal vier Monaten werden alternative Unternehmensprozesse gestaltet, das Geschäftsmodell für ein neues Produkt konzeptioniert oder ein neuartiges Produktionslayout erstellt. Thematisch deckt «werkbox» alle Facetten des Wirtschaftsingenieurwesens in industriellen Unternehmen ab.

Das sind drei Fliegen auf einen Streich: Deine konkrete Fragestellung wird in kurzer Zeit systematisch beantwortet, dein Unternehmen lernt neue Modelle und Methoden kennen und deine Mitarbeitenden lernen gleich intensiv wie während einer Abschlussarbeit.

Möchtest du mehr erfahren? Sende ein kurzes E-Mail an Silvio Di Nardo, E-Mail silvio.dinardo@hslu.ch.

«Leuchtturm» Horw



Ein markantes Objekt mitten im Dorf, ein «Leuchtturm», bildet das sichtbare Zeichen des einjährigen Kulturprojektes «Halbinsel» der Gemeinde Horw. Sie führt alle vier Jahre ein solches Kulturprojekt durch, bei dem jeweils ein spezifischer Themenschwerpunkt gesetzt ist. Dieses Mal wurde dabei die Halbinsel Horw als «Kulturraum» in den Fokus gerückt und viele der Anlässe wurden oder werden auch dort durchgeführt. Um dies auch im Dorfzentrum erkennbar zu machen, ist die Idee eines speziellen «Zeichens» entstanden. Der Leuchtturm bietet einer Ausstellung Raum, die gleichzeitig über das Kulturprojekt informiert und den spezifischen Erstellungsprozess des Turmes dokumentiert. Dank der Zweigeschossigkeit erlaubt der Turm zudem eine ungewohnte Aussicht ins Zentrum des Dorfes – eine neue Perspektive. Im Sinne einer nachhaltigen Auseinandersetzung fokussierte das Projekt auf die Ressource Holz, die auf dem Gemeindegebiet Horw umfassend vorhanden ist.

Entstanden ist das Turm-Projekt im Rahmen des «Master in Architektur», Fokus Material der Hochschule Luzern – Technik & Architektur, entwickelt wurde es im Frühlingssemester 2015 von 11 Studierenden: vier davon aus China, drei aus Indien und vier aus der Schweiz. Diese interkulturelle Auseinandersetzung hat sich als äusserst fruchtbar erwiesen und zu einer Konzentration auf grundlegende architektonische Prinzipien geführt. In den ersten zwei Wochen des Semesters sind elf individuelle Ideen erarbeitet worden, die in der Folge über weitere fünf Wochen zu fünf Konzepten verdichtet und als Vorprojekte konkret im Massstab 1:10 mit grossformatigen Bleistiftzeichnungen und Modellen dargestellt wurden. Ein Konzept, entwickelt von zwei chinesischen Studierenden, wurde bis Mitte Juni zur Ausführungsreife gebracht. Ab Mitte Juli ist der Turm unter Mitwirkung von Studierenden und angehenden Zimmerleuten gebaut und in der zweiten Hälfte August aufgerichtet worden. Die handwerklich hochwer-

tige und ästhetisch attraktive Umsetzung hat dabei als prioritäres Ziel bis zum Schluss die Auseinandersetzung geprägt. Damit will gerade die Hochschule Luzern – Technik & Architektur deutlich machen, dass eine präzise und hochwertige Planung und Umsetzung einen hohen Stellenwert beim Bauen behalten muss.

Der «Leuchtturm» ist in enger Zusammenarbeit der Hochschule Luzern – Architektur & Technik, dem Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe Luzern, der schaeerholzbau AG und der Gemeinde und der Korporation Horw entstanden und von diversen Sponsoren unterstützt worden. Er ist am 29. August 2015 auf dem alten Gemeindehausplatz (bei der Bus-Station «Zentrum» an der Ringstrasse) eröffnet worden und bleibt dort bis im Sommer 2016 stehen. Ob der Turm danach eine weitere Verwendung finden wird, ist im Moment noch offen, wäre aber sicher wünschenswert.

Am Projekt «Leuchtturm» Beteiligte

Studierende der Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Master in Architektur, Fokus Material:

Michael Humi, Himanshu Jain, Yannik Keller, Murtaza Mohammadi, Peter Osterwalder, Yi Ru, Saket Sarupria, Li Shiyao, Feng Wang, Liwen Zhang, Louis Zoller

Lehrteam: Prof. Dieter Geissbühler, Dozent Yves Dusseiller, Prof. Tina Unruh, Prof. Hansjürg Buchmeier, Dozent Dr. Uwe Teutsch, Christine Jungo (Grafik/Ausstellung), Lukas Galantay und Markus Käch (Foto, Video)

Holzbauteam: Yves Dusseiller (Projektleiter Ausführung), Oliver Zumbühl, Constantin Beck, Corsin Niggli, Dominik Bieri, Dominic Spalt, Yannik Keller, Louis Zoller

«Relaxed Care»: über den Würfel verbunden



«Ich denke an Dich!» oder «Alles in Ordnung.» – solche und andere Botschaften übermittelt der Würfel, der im Rahmen des europäischen Forschungsprojektes «Relaxed Care» entwickelt wurde und als ständige Verbindung zwischen älteren Personen und ihren Angehörigen gedacht ist. Seine gesamte Hard- und Software hat das «iHomeLab» der Hochschule Luzern entwickelt.

Seine Erfinder stellen sich vor, dass der Würfel wie ein dekoratives Objekt gut sichtbar in der Wohnung steht, beispielsweise in der Wohnung einer Mutter und in jener ihres Sohnes. Mit Hilfe von in der Wohnung verteilten Sensoren stellt der Würfel Änderungen im Lebensrhythmus der Personen fest. Ist alles im üblichen Bereich, schimmert er grün, was so viel heisst wie «Alles in Ordnung!». Weicht der Rhythmus auffällig ab, wechselt der Würfel seine Farbe. Es können aber auch aktiv Signale gesendet werden: Über Kugeln, die man in die entsprechenden Vertie-

fungen des Würfels legt, werden Botschaften verschickt. So kann man zum gemeinsamen Essen einladen, sich zu einem Spaziergang verabreden oder einfach ein «Ich denke gerade an dich!» verschicken. Eine Smartphone-App rundet das System ab. Es verfügt über dieselbe Funktionalität wie der Würfel.

«Das System soll auf dezente Art eine ständige Verbindung zwischen älteren Personen und Angehörigen herstellen und sie so zusätzlich aufeinander aufmerksam machen», erklärt iHomeLab-Leiter Alexander Klapproth. Er will es nicht als Überwachungssystem verstanden wissen: «Mit «Relaxed Care» erfährt nicht nur der Sohn oder die Tochter, ob es der Mutter gut geht, sondern auch umgekehrt. Eine Frage, die sich Mütter ja eigentlich ein ganzes Leben lang stellen.» Die Qualität einer ständigen Verbindung gehe viel weiter als die eines einzelnen Anrufs oder Besuchs. Vielmehr bilde der Würfel die lebenslange Verbindung zwischen Eltern und Kindern auf einer zusätzlichen virtuellen Ebene ab, so Klapproth weiter. Das «iHomeLab» hat innerhalb

des Projekts nicht nur die komplette Hard- und Software des Würfels entwickelt. Es hat beim Projektstart aufgrund der Wünsche der Benutzer/innen auch die technischen Anforderungen an den Würfel abgeleitet.

Das im Jahr 2013 gestartete Forschungsprojekt dauert insgesamt drei Jahre. Es wird vom EU-Forschungs-Rahmenprogramm und für die Schweizer Partner vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation des Bundes finanziert. Die Leitung des Projektes liegt beim «AIT Austrian Institute of Technology», aus der Schweiz beteiligen sich neben der Hochschule Luzern das Schweizerische Rote Kreuz Luzern, Soultank AG sowie Eichenberger's Szenographie. Weiter hat das Projekt im September 2015 den europäischen Forschungspreis «AAL Award» gewonnen.

«Relaxed Care»

«Relaxed Care» verbindet ältere Menschen und ihre Angehörigen. Sensoren erfassen den Lebensrhythmus und zeigen an, ob es dem anderen gut geht. Als Anzeige dienen der Würfel, die Smartphone App oder ein digitaler Bilderrahmen. Zusätzlich können spielerisch Nachrichten versendet werden. Grafik: Ralph Eichenberger

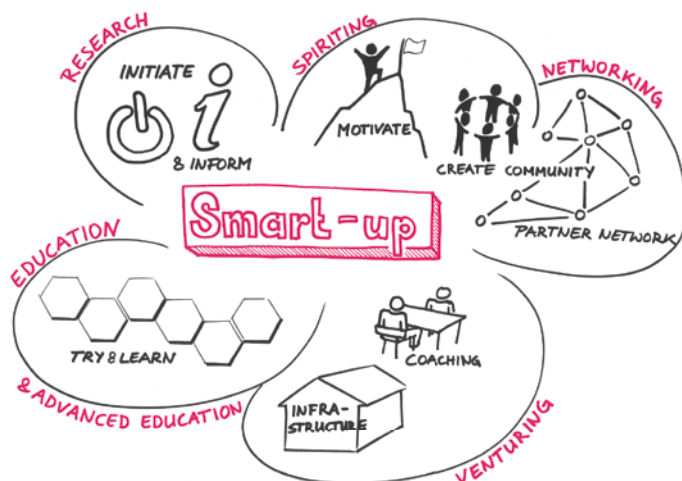


«Smart-up» – Unterstützung für Start-ups

«Smart-up» weckt den Unternehmergeist an der Hochschule Luzern! Das Angebot, das sich an Studierende, Mitarbeitende und Alumni richtet, unterstützt neu gegründete Start-ups, begleitet potentielle Entrepreneurs in der Realisierung ihrer Geschäftsidee und motiviert Interessierte für die bunte Welt des Unternehmertums.

Neben Events und Workshops bietet «Smart-up» individuelle Coachings, Infrastruktur, Arbeitsplätze sowie Matchmaking-Plattformen an. Ausserdem besteht die Möglichkeit, das Aus- oder Weiterbildungsstudium als Gründergarage für das eigene Start-up zu nutzen.

Du möchtest vom «Smart-up»-Angebot profitieren? Weitere Informationen zum Programm und zu den anstehenden Events findest du unter www.hslu.ch/smart-up. Du arbeitest selber in einem Start-up und suchst den Kontakt zu engagierten Studierenden (z.B. für ein Praktikum oder Diplomarbeit) oder möchtest deine Erfahrungen weitergeben (z.B. als Coach oder für ein Referat)? Wir freuen uns, von dir zu hören: Valentina Fontana, E-Mail valentina.fontana@hslu.ch oder Angela Müller, E-Mail angela.mueller@hslu.ch.



Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN
Wirtschaft

Executive MBA Luzern

Für Führungskräfte auf Kaderstufe.

Start jährlich im Frühling
www.hslu.ch/emba

MBA Luzern

Für angehende Führungskräfte ohne Betriebswirtschaftsstudium.

Start jährlich im Frühling und Herbst
www.hslu.ch/mba

FH Zentralschweiz

«Die Nummern» – Sonderkonditionen für Alumni

Die Publikationsreihe «Die Nummern» deckt in loser Folge die Themengebiete der Hochschule Luzern – Design & Kunst ab. Dabei werden Themen gesetzt, interdisziplinäre Ansätze angewendet oder Gebiete vertieft.



Neu erschienen ist nun die No. 5 dieser Publikationsreihe: «Ultrashort/Reframed» heisst sie und widmet sich Kurz- und Kurzestfilmen. Sie nimmt audiovisuelle Formen in den Blick, die uns tagtäglich überall begegnen – auf dem Smartphone, in Videos, auf Werbetafeln im Bus und Tram oder auf Bahnhöfen. Das schlägt auf die medialen Formen zurück –

sie buhlen untereinander um unsere Aufmerksamkeit, werden kürzer, schneller, wirksamer. Manche Kurzestfilme dauern gerade einmal 30 Sekunden, viele sind noch kürzer. 26 Autorinnen und Autoren und Künstler/innen erforschen sie im Spannungsfeld von Technik, Gesellschaft und Wirtschaft und analysieren sie hinsichtlich ihrer besonderen Merkmale.

Die Publikation No. 5 «Ultrashort/Reframed» ist über die Webseite www.hslu.ch/design-kunst >Aktuell für CHF 15.– erhältlich. Für Alumni der Hochschule Luzern wurde zusätzlich ein besonders attraktives Angebot geschnürt: Sie beziehen alle bisher erschienenen Nummern zum Spezialpreis von CHF 30.–. Bitte bei der Bestellung die Alumni-Mitgliedschaft erwähnen.

etcetera-pp.ch


BRAMBODEN

SEMINARHOTEL




ERFOLGSAUSSICHTEN AUF 1053 M.Ü.M.

Exklusive Seminarlocation in fantastischer Natur



Seminarhotel Bramboden AG Entlebuch T +41 41 484 26 08 hotel@bramboden.com www.bramboden.com

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

FH Zentralschweiz

Machen Sie Ihren Weg



Entdeckungsfreudig?

Machen Sie eine Weiterbildung. www.hslu.ch/entdeckungsfreudig

Architektur, Gebäude und Bau
Banking, Finance und Controlling
Design, Kunst, Musik und Kultur
Gesundheit

Informatik und Wirtschaftsinformatik
Kommunikation und Marketing
Management und Leadership
Recht und Wirtschaftskriminalistik

Soziales
Stadt- und Regionalentwicklung
Technik und Engineering
Tourismus und Mobilität

Aktuelles aus dem Departement Musik

Sonntag, 22. November 2015, 20.30 Uhr

Mark Helias & Large Ensemble

Jazzkantine Luzern

Konzert im Rahmen des Zürcher Jazzfestival unerhört
Freier Eintritt, Kollekte



Dienstag, 24. November 2015, 20.30 Uhr

Heiri Känzig & Large Ensemble

Jazzkantine Luzern

Konzert im Rahmen des Zürcher Jazzfestival unerhört
Freier Eintritt, Kollekte

Donnerstag, 3. Dezember 2015, 20.30 Uhr

Big-Band-Konzert – The Music of Christy Doran

Jazzkantine Luzern

Big Band der Hochschule Luzern, feat. Christy Doran, Sarah Büchi und John Voirol, Leitung

Montag, 7. Dezember 2015, 20.30 Uhr

DKSJ Exchange Concerts «Best of Swiss Jazz Bachelors»

Jazzkantine Luzern

Alois Trio (Luzern) und Michael Heidepriem Quintet (Basel)
Ein Projekt in Zusammenarbeit der Schweizer Jazz-Musikhochschulen
Freier Eintritt, Kollekte

Donnerstag, 9. Dezember 2015, 19.30 Uhr

A la française

Pfarreisaal St. Leodegar

Thierry Escaich, Le chant des ténèbres
Saxofonklassen von Beat Hofstetter und Sascha Armbruster

Sonntag, 13. Dezember 2015, 17.00 Uhr

Hommage an Venedig – «La Serenissima»

Matthäuskirche Luzern

Werke von Giovanni Gabrieli, Daniel Speer, Jan Dismas Zelenka, Johann Ernst Altenburg
Blechbläserklassen der Hochschule Luzern; Charles Toet, Leitung

Montag, 14. Dezember 2015, 20.30 Uhr

DKSJ Exchange Concerts «Best of Swiss Jazz Bachelors»

Jazzkantine Luzern

Florian Weiss' Woodoism (Bern) und District Five Quartet (Zürich)
Ein Projekt in Zusammenarbeit der Schweizer Jazz-Musikhochschulen
Freier Eintritt, Kollekte

Freitag, 24. Dezember 2015, 17.00 Uhr

Festgottesdienst an Weihnachten

Jesuitenkirche Luzern

Joseph Haydn, Theresienmesse B-Dur
Maria C. Schmid, Sopran; Stephanie Szanto, Remy Burnens, Tenor; Marcus Niedermeyr, Bass; Chor und Orchester des Collegium Musicum Luzern; Pascal Mayer, Leitung

Samstag, 9. Januar 2016, 20.15 Uhr

Dreikönigskonzert

Kursaal Engelberg

Ouvertüren und Arien von Puccini, Verdi, Rossini, Délibes, Mozart
Junge Philharmonie Zentralschweiz
Studierende der Gesangsklassen
Andreas Brenner, Leitung

Sonntag, 24. bis Samstag, 29. Januar 2016

Szenenwechsel – Das Musikfestival der Hochschule Luzern

Grenzenlos – Musik zwischen Exil, Emigration und Rückkehr
www.hslu.ch/szenenwechsel

Donnerstag, 18. Februar 2016, 20.00 Uhr

Opernpremière John Blow, Venus & Adonis

UG Luzerner Theater

Studierende der Hochschule Luzern
Johannes Strobl, Musikalische Leitung
Weitere Aufführungen:
20./21./25./26./28.02./03./05./06.03.2016

Veranstaltungen und Benefits

Musik hören – verstehen – erleben

Donnerstag, 3. Dezember 2015, 16.30 – 19.30 Uhr
Sinfoniekonzert «Das schlaue Fuchslein» mit Konzertbesuch im KKL

Neujahrsanlass

Mittwoch, 6. Januar 2016
Nectar Bar, Luzern

Vereinsversammlung

Freitag, 11. März 2016
An der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Veranstaltungen: www.alumnihslu.ch/veranstaltungen

Benefits: www.alumnihslu.ch > Mitgliedschaft

Hochschulsport

Jahresabonnement für CHF 320.– statt CHF 350.–.
www.hscl.ch

Sprachenzentrum

Vergünstigte Angebote für Alumni
www.hslu.ch/sprachenzentrum

Careers Service

Vergünstigte Angebote für Alumni. www.hslu.ch/careers

Management-Seminare

20 % Rabatt auf alle Kurse des Weiterbildungsprogrammes.

Seminare und Weiterbildung am IFZ:

20 % Rabatt auf Kurse des Weiterbildungsprogrammes.



Bei bbv gefällt mir, dass ich Einblicke in verschiedene Firmen und Teams gewinne. Ich lerne unterschiedliche Situationen, Vorgehen und Lösungen kennen und profitiere von erfahrenen Kollegen.

Marc Hansen
Senior-Software-Ingenieur

BEGEISTERUNG



Sie möchten mit Enthusiasmus und Engagement erstklassige Software für unsere Kunden entwickeln und sie mit Ihrem Können und Ihren Erfahrungen beraten? Dann bewerben Sie sich unter www.bbv.ch/karriere.

www.bbv.ch · info@bbv.ch · Zürich · Bern · Luzern · Zug · München

«Dinge verbinden»

Bereiten Sie Ihr Unternehmen auf die Zukunft vor, verbinden Sie Ihre Produkte zu einer intelligenten «**Internet of Things**»-Lösung, die einen echten Mehrwert generiert:

- Sicher – Die Sicherheit Ihrer Daten hat oberste Priorität
- Investitionsschutz – Anpassung an Wachstum und Schwankungen
- Integration – Schnittstellen zu Fremdsystemen oder sozialen Netzwerken
- Performant – schnelle Verarbeitung und Auswertung grosser Datenmengen
- Time-to-Market – effiziente Integration neuer Anforderungen
- Optimierte Fixkosten – stetige Anpassung der Kosten an den realen Bedarf

Kontaktieren Sie uns, gerne zeigen wir Ihnen geeignete Einsatzgebiete für Ihr Unternehmen auf.

NOSER ENGINEERING AG WINTERTHUR | LUZERN | BERN | MÜNCHEN | HEPPENHEIM

RUDOLF-DIESEL-STRASSE 3
CH-8404 WINTERTHUR
TEL +41 52 234 56 11

PLATZ 4
CH-6039 ROOT D4
TEL +41 41 455 66 11

GALGENFELDWEG 18
CH-3006 BERN
TEL +41 31 917 45 11

KONRAD-ZUSE-PLATZ 1
DE-81829 MÜNCHEN
TEL +49 89 9901 4880

DONNERSBERGSTRASSE 1
DE-64646 HEPPENHEIM
TEL +49 62 5267 4450

WWW.NOSER.COM | INFO@NOSER.COM

